

Neu im Bioenergiepark

H&F Entwässerungssysteme mit Montagelager

BAD AROLSSEN. Die ohnehin schon breite Vielfalt an Wirtschaftsbetrieben im Bioenergiepark auf dem ehemaligen Mengerhäuser Kasernengelände wird ab sofort mit einem weiteren Unternehmen erweitert: Nun nämlich sind auch Gerd Hoffmann und Jean Marie Fleck mit ihrem Betrieb H&F Entwässerungssysteme und Bauelemente mit einem neuen Montage- und Auslieferungslager auf dem Hagen vertreten.

HNA Aus der Wirtschaft

Das hat zum einen eine Erweiterung der Produktpalette des Unternehmens, zum anderen aber auch das Schaffen neuer Arbeitsplätze zur Folge. Im Bestfall entstehen acht neue Stellen im technischen und kaufmännischen Bereich. Seit nun eineinhalb Jahren besteht das Unternehmen mit Sitz in der Schlossstraße in Bad Arolsen. Das nun entstandene Lager hatte seinen Platz vorher im Rheinland, nun ist der Umzug komplett vollzogen. „Der Standort Arolsen ist aufgrund logistischer Gegebenheiten ein wichtiger Faktor für einen schnellen und

zuverlässigen Transport der Ware“, betont Gesellschafter Gerd Hoffmann.

Deshalb ist auch eine weitere Erweiterung der Kapazität für die Zukunft geplant. Um das Ziel, das sich hinter dem Unternehmensslogan „Schnell, günstig und kompetent“ verbirgt, zu erreichen, sei die verbesserte Flexibilität an den zentralen Standorten zielführend, ergänzte Hoffmann. Neben dem Lager vor Ort gebe es zwei weitere in Süd- und Norddeutschland, von wo die Produkte nach ganz Deutschland, aber auch ins europäische Ausland geliefert werden. Die Produktpalette umfasst nun neben bewährten Entwässerungssystemen wie Kunststoffrippen und landwirtschaftlichen Elementen auch Bauelemente und Trockenbauprodukte, die vom zweitgrößten europäischen Hersteller Joris Ide gefertigt werden.

So werden nun zum Beispiel auch Fassaden von Hallen im Programm geführt. Eine Vielfalt, die laut Hoffmann einzigartig in Europa ist. Für das Unternehmen ist sie zum weiteren wirtschaftlichen Standbein geworden.

Kontakt: 05691/8779510 oder www.entwaesserungssysteme.de. (ld)

Erinnerungen an die Ehringer Flut

Wasserfest in Gedenken an Ereignis vor 160 Jahren

EHRINGEN. Wasser war und ist ein großes Thema in Ehringen: 19. Juli 1852 überflutete das kleine Bächlein Erpe das Dorf Ehringen. Vier Menschen kamen dabei ums Leben. Aber der 19. Juli ist nicht nur ein Tag der Erinnerung an eine Katastrophe, sondern auch der Erinnerung an eine wunderbare Rettung in letzter Sekunde: die Brücke, die das Wasser staute, brach auseinander. Wäre dies nur wenig später geschehen, hätte es weit mehr Todesopfer zu beklagen gegeben.



Pfarrer Kai Scheiding

Dieses Ereignis jährt sich nun zum 160. Mal. Wie in jedem Jahr wird auch 2012 das Wasserfest am 19. Juli gefeiert. Los geht es am morgigen Donnerstag mit einem Festgottesdienst um 10 Uhr, der vom Ortpfarrer Kai Scheiding gestaltet und in dem dessen Vater, Pfarrer i.R. Detlef Schei-

ding, die Festpredigt halten wird. In diesem Gottesdienst wird auch von den aktuellen und den Goldenen Konfirmanden zusammen das Wasserfestgedicht vorgetragen, das die Flut detailliert beschreibt.

Anschließend gibt es ein Mittagessen.

Eindrücke aus Brasilien

Um 14 Uhr wird Pfarrer Kurt Grütznert aus Kassel in einem Lichtbildervortrag Eindrücke aus Brasilien vermitteln und die Lebenssituation dortiger christlicher Gemeinden beschreiben. Dabei gibt es Kaffee und Kuchen. Ab 15 Uhr ist ein abwechslungsreiches Kinderprogramm geplant.

Um 19 Uhr schließt das Wasserfest mit einem Gottesdienst, der von fast allen Ehringer Chören gemeinsam musikalisch gestaltet und in dem der Bericht der Gemeindecronik über den 19. Juli 1852 verlesen wird. Anschließend besteht die Möglichkeit, den Festtag mit einer Wurst und einem Bier ausklingen zu lassen. (nh/ler)

Verein begibt sich auf Spurensuche

Infos zu Familie Kloke für Geschichtsbuch benötigt

MARSBERG/WALDECKER LAND. Der Verein Marsberger Geschichten ist auf der Suche nach Informationen zur Familie Kloke. Die Vereinsmitglieder arbeiten zurzeit an einem Geschichtsbuch, das diese Familie zum Thema hat.

Nach dem 30-jährigen Krieg (1618 bis 1648) sei die ursprünglich in Marsberg ansässige Familie Kloke abgewandert. Unter anderem auch ins

Waldeckische, wie Andreas Böttcher vom Verein Marsberger Geschichten erklärt. Nun hat man sich auf Spurensuche begeben. Gesucht werden vor allem historische Fotos als auch Informationen zu den Klokens. Wer etwas weiß, wird gebeten, sich zu melden. (ler)

Kontakt: Andreas Böttcher, 02992/1465. Fotos können auch gemailt werden an marsberger.geschichten@gmail.com



Herzlich willkommen: Auf Initiative der Tschernobylhilfe Burghasungen verbringen 22 Mädchen und Jungen aus der nuklearverseuchten Region Gomel in nordhessischen Gastfamilien einen dreiwöchigen Erholungsurlaub. Fotos: zih/nh

Willkommen bei Freunden

Tschernobyl-Hilfe: 22 Kinder aus der weißrussischen Region Gomel zu Gast

VON REINHARD MICHL

VOLKMARSEN/BURGHASUNGEN. Es war eine spannende Ankunft in Burghasungen – sowohl für die Gasteltern aus Burghasungen, Volkmarshausen, Niederelsungen, Altenhasungen, Isthahausen, Wolfhagen und Kassel, als auch für die 22 Mädchen und Jungen aus dem weißrussischen Gomel.

Die Kinder im Alter zwischen acht und 14 Jahren haben fast 2000 Kilometer zurückgelegt. Nach ihrer 25-stündigen Busfahrt erfuhren sie, wer in den nächsten drei Wochen ihre Familie auf Zeit ist. Neben dem Landkreis Kassel haben die Kinder auch in Volkmarshausen ein Urlaubszuhause gefunden. Alte Bekannte in Burghasungen sind die Pädagoginnen Galina Syrokwascha und Nina Schakowa als Betreuerinnen sowie Dolmetscherin Inna Galenja.



Geschenk für Nastja Poschera: Sie wurde am Tag der Ankunft in Burghasungen 13 Jahre alt.

Inzwischen zum 17. Mal hat die über Spenden finanzierte Tschernobylhilfe Burghasungen/Küllstädt vom 14. Juli bis 4. August die Erholungszeit für Kinder aus sozial schwachen Familien aus Weißrussland und der Ukraine organisiert. Die Heimat der Kinder, die Region Gomel, hat bis heute noch am stärksten unter den Folgen der atomaren Katastrophe von Tschernobyl im April 1986 zu leiden.

Gerd Appel: „Mit unserer von vielen Sponsoren unterstützten

alljährlichen Aktion wollen wir den betroffenen Mädchen und Jungen mit gesunder nordhessischer Luft und gutem Essen in familiärer Atmosphäre helfen, wieder gesund zu werden, Kraft zu tanken und neuen Lebensmut zu schöpfen. Bisher haben wir etwa für 1000 weißrussische Kinder eine Erholungszeit in unserer Region ermöglichen können.“

Gemeinsame Betreuung

Für alle Kinder konnten Gasteltern gefunden werden. Mit Ausnahme der Wochenenden werden die Feriengäste tagsüber gemeinsam betreut. Die Mittagsverpflegung erhalten sie kostenlos vom Burghasunger Alten- und Pflegeheim Bergpark-Residenz der Familie Röll.

Natürlich gibt es auch diesmal wieder für die Kinder und ihre Gastfamilien ein buntes Unterhaltungs- und Ausflugsprogramm. (zih/nh)

Ein Blick in den Himmel

Kinder besuchten Planetarium – Aktionen und Workshop zur Vorbereitung auf Schule

VOLKMARSEN. Gut auf die Schule vorbereitet wurden die Schulanfänger in der Volkmarshausener Kindertagesstätte Feuerrotes Spielmobil. Die Fünf- und Sechsjährigen nahmen, angeleitet durch Kita-Leiterin Sabrina Stuckenberg und ihr Team, an verschiedenen Aktionen zur Schulfähigkeit teil. Ein Workshop zu einem besonderen Thema steht dabei auch jedes Jahr auf dem Programm.

In diesem Jahr beschäftigten sich die 20 Mädchen und Jungen mit Sternen und Planeten. Mit Begeisterung teilten sich die Kinder den Wissensschatz zum Weltall aufgebaut und sich eigene Sternpaten ausgesucht, heißt es im Bericht des Kindergartens. Jedes Kind wurde Spezialist zu seinem auserwählten Sternbild und später einem Planeten. Die Mädchen und Jungen eigneten sich einen umfangreichen Wortschatz sowie Materialien zum Thema an.

Höhepunkt war ein Besuch im Planetarium in Kassel: In einer Vorstellung rund um un-

seren Himmel wurde der Ausflug zum Forschungserlebnis. Zurück in der Volkmarshausener Kindertagesstätte konnten die baldigen Schulkinder durch das eigene Fernrohr der Kita den Nachthimmel beobachten.

Natürlich durften auch die Eltern an diesen Erlebnissen teilhaben. Reges Interesse zeigten die Familien an Gemeinschaftsaufgaben wie Materialiensuche zu den Sternbildern und den Präsentationen der Kreativgestaltungen.

Beim gemeinsamen Frühstück nach der Übernachtung konnten die Eltern und Kinder in einem Ausstellungsraum mit Zimmerplanetarium das Projekt und die Ergebnisse selbst erkunden.

Die Kinder erhielten von



Alles über Sterne: Die Kinder der Kita besuchten das Planetarium und schauten durchs Fernrohr in den Himmel. Foto: nh

den Erziehern eine Abschlussmappe, mit der sie stets die Erinnerung an ihre Kita-Zeit und das Thema „Sterne und Planeten“ wecken können. Die Eltern bekamen eine Lernstands-Einschätzung über die Fähigkeiten ihrer Kinder an die Hand, in welcher wichtige Hinweise für die bevorstehende Schulzeit aufgegriffen wurden. (nh/ler)

